

Wort der heiligen Schrift seine Anwendung: „Veritas Domini manet in aeternum.“ Bl. 116. 2. Dies gilt gewiß von jener segens- und ruhmreichen Einrichtung in der katholischen Kirche, der „Marianischen Kongregation“. Wer einen tiefen Einblick in ihr Wesen und in ihre großartige innere und äußere Wirksamkeit gewinnen will, kann nicht leicht ein passenderes Buch finden als die vorliegenden Reden und Referate des Allgemeinen deutschen Sodalentages vom Jahre 1907 in Linz.

Sie haben den unschätzlichen Vorteil, daß sie Zweckmäßigkeit, Wesen und Wirksamkeit der Marianischen Kongregationen nicht bloß im allgemeinen für die ganze katholische Welt beleuchten, sondern auch die durchaus praktische Anwendung auf die einzelnen Alters- und Berufsklassen uns klar vor Augen führen. Das bloße Inhaltsverzeichnis gewährt uns hierüber schon einen ausgiebigen Überblick. 1. Die Marianischen Kongregationen ein Bild der katholischen Kirche: Exzellenz Bischof Dr. Franz Maria Doppelbauer von Linz. 2. Die Bedeutung und Aufgaben der Marianischen Kongregationen. P. Gaudentius O. Cap. von Altötting. 3. Festpredigt im neuen Dome des P. Michael Hoffmann S. J. aus Innsbruck. 4. Festrede des Herrn Landeshauptmannes von Oberösterreich Dr. Ebenhoch. 5. Festrede des Herrn Professors Hermann Sickenberger aus München. 6. Zwei Referate über die Junglingskongregationen von P. Roland Herkenrath S. J. aus Feldkirch und von P. Gregor Gasser Salvat. Wien. 7. Zwei lehrreiche Referate über Studentenkongregationen an Mittelschulen und an Hochschulen. P. Andlau S. J. und Dr. Josef Schofer. 8. Die Kongregation in den Knabens- und Priesterseminarien Dr. Gföllner. 9. Zwei Referate über die Marianischen Männerkongregationen von P. Abel S. J. und P. Michael Hoffmann S. J. 10. Zwei Referate über die Marianischen Frauen- und Jungfrauenkongregationen von P. Winkler C. Ss. R. und P. Eduard Fücher S. J. 11. Je ein Referat über Marianische Kongregationen in Pensionaten und in Lehrerinnenbildungsanstalten. Von Hochw. Herrn Spiritual Martin und Hochw. Herrn Dr. Grosam. Daran reihen sich noch die lehrreichen Ausführungen, welche in den Präsidialkonferenzen gehalten wurden. Zwei hochbedeutende Referate: 12. Die Aufgabe und Stellung des Präses in der Marianischen Kongregation von P. Georg Harrasser S. J., Redakteur von „Unter der Fahne Mariens“. 13. Der Kongregationspräses in der Praxis von P. Viktor Kolb S. J. Schon die bloßen Namen der Referenten sagen uns, daß durchwegs Männer von hervorragender kirchlicher und asketischer Geistesbildung und von langjähriger Erfahrung speziell auf dem Gebiete, welches ihr Referat behandelt, das Beste gesammelt und mit tiefem Verständniß durchdacht haben, um es den deutschen Katholiken als wertvollen Schatz zu übermitteln. „Die Redner und Referenten alle ohne Ausnahme haben ihre Themen mit einer Gründlichkeit und Gemütsfeuer behandelt, die einfach überwältigend wirkten.“ Linzer Volksblatt vom 10. September 1907. Sie bieten ein überaus wertvolles und reiches Material für das tiefere Verständnis und die praktische Leitung der Marianischen Kongregationen.

Hiebei ist die Ausstattung des Buches, von 200 Seiten mit 33 Illustrationen bei dem bescheidenen Preise von K 2.40, gebunden K 3.40 eine vollkommen zu nennen. Besonders verdient die wahrhaft wohlthiende Übersichtlichkeit im ganzen Buche hervorgehoben zu werden, welche durch markante und fettgedruckte Titel und Unterabteilungen bei sämtlichen Abhandlungen durchgeführt ist.

Linz. Josef Starzinger, Krankenhausseelsorger.

37) **Das Licht als Symbol und als Sakramentale in der katholischen Kirche.** Von P. Heinrich Theiler S. O. Cist. Regensburg 1907. Pustet. 8°. 55 S. M.—40 = K—48.

Die symbolische und sakramentale Seite des Lichtes wird in vorliegendem Schriftchen in erlösender Weise behandelt. Es muß anerkannt werden, daß der hochwürdige Verfasser durch seine Arbeiten das liturgische Verständnis im

Völke zu wecken und zu fördern trachtet und so die Schäze unserer heiligen Liturgie weiteren Kreisen zugänglich macht. Jedoch wäre ein näheres Eingehen auf die betreffenden liturgischen Handlungen und insbesondere ein tieferes Erfassen der liturgischen Texte sehr zu wünschen. Dadurch würde der angestrebte Zweck noch vollkommener erreicht. Daß dadurch das Schriftchen an Gemeinverständlichkeit verlieren würde, wäre nicht zu befürchten; im Gegenteile würden dadurch die Laien in den Stand gesetzt, den einzelnen liturgischen Handlungen und Gebeten mit Verständnis zu folgen. Schließlich seien noch einige kleinere Ungenauigkeiten in Bezug auf die „Weihe“ der Österkerze und auf das „Abendopfer des Weihrauchs“ erwähnt. Es sei diesbezüglich auf einen Artikel im laufenden Jahrgang der „gregorianischen Rundschau“ hingewiesen. Im übrigen aber ist das Schriftchen gewiß geeignet, manche gute Gedanken für die eigene Erbauung und für diejenige anderer, besonders auch in Predigten anzuregen, es mag aus diesem Grunde namentlich Priestern empfohlen sein.

Stift Seckau.

P. Hildebrand Waagen O. S. B.

38) **Ansprachen für christliche Müttervereine.** Von Dr.

A. Leinz, Militär-Oberpfarrer. Freiburg, Herder. 8°. VIII u. 230 S.
M. 2.80 = K 3.36, geb. in Leinwand M. 3.50 = K 4.20.

Das Bändchen enthält für jeden Monat je drei Ansprachen. Sie knüpfen gewöhnlich an ein einfallendes Sonntagsevangelium, Heiligenfest oder Festgeheimnis an und behandeln Fragen, die mehr weniger mit dem Beruf der christlichen Mutter und Hausfrau zusammenhängen. Die Ansprachen können immerhin empfohlen werden; indessen hätten wir doch gewünscht, daß den Ausführungen eine genauere und klarere Disposition zugrunde läge, namentlich aber, daß die Heiligkeit und Würde der Ehe, der hohe Beruf der christlichen Familie, der christlichen Mutter, das Walten und Wirken der christlichen Hausfrau (auch den Dienstmädchen gegenüber), das Gebiet der Erziehung, sowie auch das sozial-charitative Wirken der Frau in der heutigen Zeit, viel eingehender und weitblickender behandelt worden wäre.

Innsbruck.

P. Franz Tischler O. Cap.

39) **Das Leben Mariä in seiner Beziehung zum christlichen Leben.** Maiandacht in 32 Vorträgen (Skizzen). Von Ferdinand H. Schüth S. J. Klagenfurt. Verlag des St. Josef-Vereines. 205 S. K 1.70 franko.

Vorliegenden Skizzen liegt die bedeutsame Mariologie von Scheeben zugrunde; Disposition und Ausführung sind aber durchaus originell. Sie behandeln das Thema: das christliche Leben hat im Leben Mariä Ur- und Vorbild, Keim und Vollendung (1 Skizze). Vier Serien legen dies im einzelnen dar: 1. das Vorleben Mariä in Gott und dem Wort Gottes und das Wesen des christlichen Lebens (6 Skizzen); 2. ihr Leben bis zur Geburt Christi und das christliche Leben des einzelnen Christen (7 Skizzen); 3. ihr Leben in Nazareth ein Vorbild für das christliche Familienleben (6 Skizzen); 4. ihr Leben seit dem öffentlichen Auftreten Jesu in seiner Beziehung zum christlichen Leben in der gesamten Menschheit und zwar ihr Leben bis zum Tod Jesu in seiner Beziehung zum Erlösungswerk (6 Skizzen), nach der Auferstehung, wie Maria das Leben in der Kirche beeinflußt. Den 32 Skizzen ist eine inventio rhetorica vorausgeschickt, worin „die rednerische Auffassung und Gestaltung der Themen im organischen Aufbau des Zusammenhangs der Teile und Vorträge“ kurz angegeben ist. Die „synoptischen Ausführungen“ sind zwar kurz, bieten aber doch hinreichend marianischen Stoff. Die Entwürfe sind geistreich und anregend, bedürfen aber für den gewöhnlichen Gebrauch einer gründlichen Erweiterung und Umarbeitung.

Innsbruck.

P. Franz Tischler O. Cap.